

Klasse 6 Deutsch Erweiterungskurs Born:

Bisher:

- Alle Inhalte der Klasse 6 für „Lernstandstest“ wiederholen (Heft, Mappe, Arbeitsheft, alte Klassenarbeiten)
- Erarbeitung des Themas **Erzählen/Lügendgeschichten: Buch S.25-32, Arbeitsheft S.5-9**
→ **Aufgaben schriftlich bearbeiten**

NEU:

Lösungen zu den Aufgaben im Buch und Arbeitsheft sind beigelegt! Alle Schüler haben die Aufgaben aus dem Buch, die ohne Partner möglich sind, schriftlich im Heft. Diese werden kontrolliert, sobald die Schule wieder beginnt.

NEU:

- Kasten orange im Buch auf S.27 ins Heft abschreiben
- Kasten orange im Buch auf S. 31 (Checkliste) ins Heft abschreiben

NEU:

- Buch S. 33-37 Thema „Erzählen“: Alle Aufgaben, die ohne einen Partner möglich sind, werden schriftlich (im Heft) bearbeitet
+ freiwillig S.38 und 39 zur Vertiefung

NEU:

- Lektüre „Heiße Spur aus Afrika“ vollständig lesen (fertig bis Mitte Mai)

NEU:

- Aufgaben in App Anton zur Wiederholung/ Übung

Mögliche Lösungen S. 27 Buch

2a)

Der Witz der Geschichte liegt darin, dass sich Menschen auf einer einsamen Insel als Riesen fühlen, weil sie dort größer als alles andere sind. Erst im Vergleich zu „echten“ Menschen, stellen sie fest, dass sie eher kleinwüchsig sind.

2b)

Textstelle: „Wir sagten, wir seien weiße Götter aus dem Weltall, die zu einem Besuch auf der Erde weilten und noch nirgendwo, weder auf der Erde noch sonst wo im Weltall, so große, starke und schöne Riesen gesehen hätten wie auf dieser Insel.“ (Z. 42–45)

2c)

Herr P. belügt die Menschen auf der Insel, um sie in dem Glauben zu lassen, sie seien tatsächlich die größten Menschen auf der Welt. Als Götter laufen Herr P. und seine Mannschaft quasi außer Konkurrenz; sie sind übernatürlich und machen den „Riesen“ ihren Platz auf der Welt nicht streitig.

3

wahr könnte sein: Herr P. erhält einen Forschungsauftrag; er fährt mit dem Schiff nach Norwegen eindeutig erfunden ist: Bäume reichen Herrn P. bis zu den Waden; Hasen haben die Größe von Mäusen; Kühe sind nicht länger als der Unterarm von Herrn P.; Männer zerstampfen ganze Wälder

Mögliche Lösungen S. 28 Buch

1

Weitere Beispiele:

„Die höchsten Bäume reichten mir bis zu den Waden, [...], und die Kühe waren nicht länger als mein Unterarm.“ (S. 26, Z. 16–19) → Herr P. verwendet seine eigene Körpergröße als Vergleich.

„Das einzige Andenken, das ich mitgehen ließ, waren diese Stiefel.“ (S. 27, Z. 46–47) → Herr P. möchte anhand eines realen Gegenstands beweisen, dass er tatsächlich auf der Insel der Riesen gewesen ist.

2a)–c)

Tafelanschrieb

Der Aufbau einer Lügengeschichte:

Einleitung Z. 1 - Z. 12 (Mitte)	Hauptfiguren, Zeit und Ort werden eingeführt. Das Geschehen wirkt noch glaubwürdig.
Hauptteil Z. 12 (Mitte) - Z. 39	Etwas Besonderes passiert oder ein „Problem“ entsteht. Eine Lüge folgt auf die nächste. Es entsteht eine „Lügenkette“.
Schluss Z. 40 - Z. 47	Ein „Problem“ wird gelöst und ein Bezug zum Anfang der Geschichte hergestellt.

Mögliche Lösungen S. 29 Buch

1b)

Die zweite Entschuldigung eignet sich besser für eine Lügengeschichte, weil die Lügen besonders auffällig und übertrieben sind. Es ist sehr unglaubhaft, dass tatsächlich Marsmenschen gelandet sind, um den Ich-Erzähler zu entführen. Auch dass die Marsmenschen den Wecker mitgenommen haben und der Ich-Erzähler deswegen zu spät gekommen ist, erscheint überhaupt nicht glaubwürdig.

2b)

Lösungsbeispiel:

Tut mir leid, dass ich zu spät komme! Aber ich bin völlig unschuldig: Die S-Bahn, mit der ich immer zur Schule fahre, wurde heute für ein außergewöhnliches Flugexperiment getestet. Am Hauptbahnhof wurden zu beiden Seiten der Waggons Flügel ausgefahren, kurze Zeit später hoben wir ab. Wir flogen eine Schleife über der Innenstadt und landeten erst nach einer Viertelstunde wieder auf den Gleisen. Dann klemmte auch noch die Tür und als der Schaffner sie endlich geöffnet hatte, stand der ganze Bahnsteig wegen eines Rohrbruchs unter Wasser.

Mögliche Lösungen S. 30 Buch

3 a) – c)

Tafelanschrieb (Antworten zu 3 c) in Grau)

<u>So kannst du ausdrücken</u> <u>dass etwas Ungewöhnliches passiert ist:</u>	<u>Damit kannst du Gefühle ausdrücken:</u>
Ich blieb wie angewurzelt stehen.	traurig: bedrückt/ niedergeschlagen/ ohne Hoffnung sein; mir war zum Heulen zumute;
Ich traute meinen Augen nicht.	glücklich: begeistert/voller Freude sein; freudestrahlend;
Es war wirklich nicht zu fassen!	wütend: böse/ aufgebracht/ zornig/ wutentbrannt/ voller Zorn sein,
Ich konnte es nicht glauben!	ängstlich: mir war angst und bange; ich bekam es mit der Angst zu tun; ich zitterte am ganzen Leib;
Mir fehlten die Worte.	

3 d)

Lösungsbeispiel: Das Kleid, das ich mir schon so lange gewünscht hatte, hing plötzlich in meinem Schrank. Ich war außer mir vor Freude und beschloss, es sofort anzuziehen.

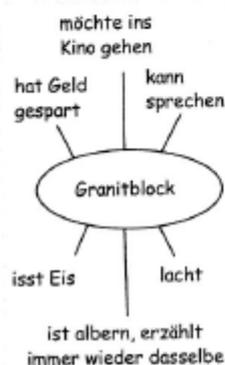
Mögliche Lösungen S. 35 Buch

2 a)

Gegenüber der Erzählung von Franz Hohler wird hier das Geschehen aus der Sicht des Granitblocks dargestellt. Die Handlung wird aus der Ich-Perspektive erzählt. Dadurch kann deutlicher gemacht werden, was in dem Granitblock vorgeht. Leserinnen und Leser können an seinen Gedanken und Gefühlen unmittelbarer teilhaben.

3 und 4

Tafelanschrieb



Einen Gegenstand vermenschlichen

Beispiele aus dem Text

- Der Granitblock bestellt im Kino fünf Plätze (Z. 8)
- Er bekommt die Karten, als er „Oho“ sagt. (Z. 10)
- Er sitzt in der ersten Reihe, weil er seine Brille vergessen hat. (Z. 11-12)
- Er isst Eiscreme. (Z. 16)
- Er lacht viel und schlägt sich auf die Schenkel. (Z. 17-25)

Das erfährt man dadurch über den Granitblock

- Er ist sehr groß und breit.
- Er flößt Angst ein.
- Er hat eine Sehschwäche.
- Er liebt Süßes.
- Er hat Humor und ist albern.

Mögliche Lösungen S. 37 Buch

4 a)

Im Text in der rechten Spalte wird die wörtliche Rede verwendet. Dadurch erfahren die Leser/Innen unmittelbarer etwas über die Gedanken und Gefühle einer Figur.

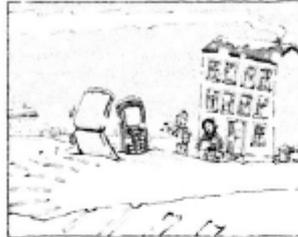
7 a)

vgl. auch Checkliste zum Erzählen, S. 434

Checkliste: Überarbeitung einer Erzählung

- Macht die Überschrift neugierig auf die Erzählung?
- Ist der „rote Faden“ (Einleitung, Hauptteil, Schluss) erkennbar?
- Ist die Erzählung für Leser/Innen verständlich?
- Wurde die Handlung nachvollziehbar entwickelt?
- Werden Gefühle und Gedanken der Figur/en deutlich?
- Ist die Zeitform (z. B. Präteritum) eingehalten worden?
- Wurden unterschiedliche Satzanfänge verwendet und Sätze sinnvoll miteinander verknüpft?

Anwenden und vertiefen



Betrachte das Bild genau. Versuche die Aufgaben 1 und 2 und wähle eine dazu zur Bearbeitung aus.

- 1) Denke dir eine Erzählung aus, die zu dem Bild passt. Beschrifte beim Planen, Schreiben und Überarbeiten deinen Text mit allen, was du in diesem Kapitel über die Verweiseiten eines Textes erfahren hast. Das Geschichtsschreiben gehört dazu.
- 2) Lies die folgende Ausschritt aus einer Erzählung, die aus Sicht der Murgys zu dem Bild erzählt wurde:
- ... Da standen wir nun vor der Haustür und warteten und warteten. „Ich kann schon gar nicht mehr klingeln!“, klagte mein Freund, „alles ist eingefroren.“ In diesem Moment kamen zwei Menschen aus dem Haus. Sie blickten uns mit einem seltsamen Gesichtsausdruck an, so als ob unser Anblick sie sehr verwundern würde. Schließlich fasste ich mir ein Herz und sprach sie einfach an: „Könntet ihr uns vielleicht aufheben? Wir frieren so!“ Die beiden blickten sich an und machten große Augen. Dann kamen sie näher und beugten sich zu uns herab. „Wieso könnt ihr sprechen?“, fragte einer der beiden. Mein Freund wurde langsam ungeduldig: „Wenn so viel mit einem telefoniert wird, lernt man auch das Sprechen. Könnt ihr uns nun aufheben oder nicht?“ „Natürlich!“, riefen beide wie aus einem Mund und steckten uns in warme, kuschelige Jackentaschen. Am nächsten Tag wurden wir stolz in der Schule herumgezeigt. Ständig mussten wir „Hallo, wie geht 's?“ oder „Na, alles klar?!“ sagen. Als wir uns am Abend in unsere Handytaschen legten, waren wir ganz heiser.
- 3) Wie könnte die Erzählung angefangen haben, wie geht sie wohl weiter? Entstelle dazu einen roten Faden.
- 4) Schreibe die Erzählung auf.
- 5) Bespreche mit einem Partner in der Schreibwerkstatt und überarbeite sie.

Anwenden und vertiefen

Mögliche Lösungen

2 b)

Einleitung:

- Herr Gerster: neues Handy zu Weihnachten
- schmeißt seine beiden alten Handys weg
- Handys bleiben im Schnee liegen

Hauptteil:

- Handys fangen an einzufrieren
- klingeln um Hilfe
- zwei Schüler bemerken die Handys
- freuen sich über sprechende Handys

Schluss:

- Schüler nehmen Handys mit

2 c)

Entdeckung im Schnee

Es war Weihnachten. Mein Freund und ich wussten, dass unser letztes Stündlein geschlagen hatte, denn unter dem Tannenbaum der Familie Gerster lagen zwei ganz neue Handys. Wir hatten ausgedient! Und so kam es, dass Herr Gerster uns am nächsten Tag, als er das Altpapier wegbrachte, einfach aus dem Fenster warf. Schutzlos blieben wir im Schnee liegen. Mit aller Kraft versuchten wir, uns aufzurichten, um

irgendwie Hilfe herbeizuklingeln. Langsam robbten wir auf ein Wohnhaus zu, das warm und trocken aussah. Da standen wir nun vor der Haustür und warteten und warteten. „Ich kann schon gar nicht mehr klingeln!“, klagte mein Freund, „alles ist eingefroren.“ In diesem Moment kamen zwei Menschen aus dem Haus. Sie blickten uns mit einem seltsamen Gesichtsausdruck an, so als ob unser Anblick sie sehr verwundern würde. Schließlich fasste ich mir ein Herz und sprach sie einfach an: „Könntet ihr uns vielleicht aufheben? Wir frieren so!“ Die beiden blickten sich an und machten große Augen. Dann kamen sie näher und beugten sich zu uns herab. „Wieso könnt ihr sprechen?“, fragte einer der beiden. Mein Freund wurde langsam ungeduldig: „Wenn so viel mit einem telefoniert wird, lernt man auch das Sprechen. Könnt ihr uns nun aufheben oder nicht?“ „Natürlich!“, riefen beide wie aus einem Mund und steckten uns in warme, kuschelige Jackentaschen. Am nächsten Tag wurden wir stolz in der Schule herumgezeigt. Ständig mussten wir „Hallo, wie geht 's?“ oder „Na, alles klar?!“ sagen. Als wir uns am Abend in unsere Handytaschen legten, waren wir ganz heiser.

Lösungen der Tests *Buch*

Teste dich selbst! Eine Lügengeschichte weitererzählen Seite 39

1 b) Ich-Erzählform

1 c) Präteritum: fragte, ging, war

2 a)

- A – r
- B – f
- C – f
- D – r
- E – f

2 b) So könnte deine Lösung lauten:

Checkliste für eine Lügengeschichte:

- Macht die Überschrift neugierig auf die Erzählung?
- Wurde der rote Faden (Einleitung, Hauptteil, Schluss) eingehalten?
- Ist die Geschichte für die Leserinnen/Leser verständlich?
- Wurden Lügenketten entwickelt?
- Sind die Lügen fantasievoll?
- Wurde die Zeitform (das Tempus, z.B. *Präteritum*) eingehalten?
- Werden Gefühle und Gedanken der Hauptfigur deutlich?
- Wurden unterschiedliche Satzanfänge verwendet und Sätze sinnvoll miteinander verknüpft (z.B. durch Konjunktionen wie *nachdem, als, obwohl*)?

Seite 40

3

- A** – Dieser Satz könnte in der Lügengeschichte stehen. Eine Riesenkartoffel mit großen Augen kann nur in einer erfundenen Geschichte auftauchen.
 - B** – Dieser Satz passt nicht zu dem Geschichtenanfang auf Seite 39, da er in der Er-Erzählform statt in der Ich-Erzählform formuliert ist.
 - C** – Dieser Satz könnte nicht in der Lügengeschichte stehen. Es wird eine normale Situation beschrieben, in der keine Spannung erzeugt wird.
 - D** – Dieser Satz könnte nicht in der Lügengeschichte stehen, da er nicht zur Einleitung passt („Ein paar Stunden zuvor ...“). Außerdem wird eine normale Situation beschrieben, in der keine Spannung erzeugt wird.
 - E** – Dieser Satz könnte in einer Lügengeschichte stehen. Hier ist offensichtlich, dass der „Kartoffelkönig“ erfunden wurde.
 - F** – Dieser Satz könnte nicht in der Lügengeschichte stehen, da die Zeitform (Präsens) nicht zum Anfang der Lügengeschichte (Präteritum) passt.
-

4 a)

Einleitung: Beschreibung, wie ich in den Keller gehe, Begegnung mit dem Kartoffelkönig

Hauptteil: Gespräch mit dem Kartoffelkönig, Rettung seiner Familie und Untertanen

Schluss: Wie erkläre ich es meiner Mutter?

S. 10
Buch

4 b) *So könnte deine Erzählung lauten:*

Ich öffnete die Tür zum Kartoffelkeller und griff in die Kiste mit den Kartoffeln. Da hörte ich plötzlich eine zarte Stimme: „Was soll das? Warum bringst du hier alles durcheinander?“ Bevor ich verstand, was hier los war, sagte die Stimme wütend: „Ich bin Foffelto, der Kartoffelkönig, und so etwas muss ich mir nicht bieten lassen.“

Als ich das hörte, musste ich laut lachen. So etwas! Eine sprechende Kartoffel! Hatte ich mir vielleicht den Kopf gestoßen? In diesem Augenblick erklangen aus der Kiste aufgeregte Stimmchen: „Ja, er ist unser König! Lang lebe Foffelto!“ Ganz verwirrt fragte ich den König: „Woher kommst du und was machst du hier in unserem Kartoffelkeller?“ Foffelto begann zu erzählen, dass er ein mächtiger König war, der über alle Kartoffeln dieser Welt regierte. „Ich bin der letzte Nachfahre der Königsfamilie“, erzählte er mir. „Alle anderen wurden bereits aufgegessen. Wenn du mich jetzt mit hinauf in die Küche nimmst und kochst, dann stirbt die königliche Familie aus“, erklärte er weiter und begann plötzlich laut zu schluchzen. Als ich das hörte, taten mir dieser kleine Kartoffelkönig und seine Untertanen leid. Ich verabschiedete mich höflich und ging mit leeren Händen zu meiner Mutter zurück. „Weißt du was, Mama?“, sagte ich zu ihr. „Ich finde, wir sollten heute Reis essen.“

5 b) *Diese Verbesserungsvorschläge könntest du nennen:*

- Geschichte im Präteritum erzählen
- mehr Spannung aufbauen
- Gefühle und Gedanken beschreiben
- Wiederholung von „dann“ vermeiden

5 c) *So könnte deine Lösung lauten:*

Dann schlich ich zum Geräteschuppen, in dem es dunkel und unheimlich war. Langsam schloss ich die Tür hinter mir. Plötzlich wurde es stockdunkel um mich herum. Tastend suchte ich eine Kiste und setzte mich darauf. Meine Knie zitterten. „Hier komme ich nicht mehr lebend raus!“, schoss es mir durch den Kopf.